

fteval | Trainings

für Praktiker:innen der Evaluierung von Forschungs- und Innovationspolitik

GRUNDLAGENMODULE
Herbst 2023 - Frühjahr 2024



GRUNDLAGENMODULE

Angebot

Die fteval, die Österreichische Plattform für Forschungs- und Technologiepolitikevaluierung, organisiert drei ganztägige Basismodule im Bereich der Evaluierung von Forschungs- Technologie- und Innovationspolitiken:

-  **Modul 1: Evaluation in Auftrag geben und nehmen**
-  **Modul 2: Evaluation designen**
-  **Modul 3: Akteur:innen und Prozesse der Evaluation**

Termine:

Modul 1	8. November 2023	1. Februar 2024
Modul 2	9. November 2023	25. Jänner 2024
Modul 3	2. Februar 2024	tba

Details und Registrierung: <https://fteval.at/trainingsangebot-23-24/>

Zielgruppe

Das Training richtet sich an Personen, die entweder regelmäßig oder im Anlassfall mit der Beauftragung von Evaluierungen im Bereich von Forschungs- Technologie- und Innovationspolitiken betraut sind und spezifische Kenntnisse darüber erlangen oder vertiefen möchten, worauf bei der Formulierung von Leistungsbeschreibungen von Evaluierungen und bei der Durchführung zu achten ist. Insbesondere angesprochen sind für jedes Modul alle der folgenden:

- Mitarbeiter:innen von Evaluierungsabteilungen in Agenturen, Ministerien und anderen Verwaltungsbehörden oder Organisationen der öffentlichen Hand
- Programmverantwortliche, die Evaluierungen in ihrem Zuständigkeitsbereich als Auftraggeber:innen betreuen oder betreuen werden
- Mitarbeiter:innen der genannten Stellen, die mit der Beauftragung von Evaluierungen betraut sind oder betraut sein werden
- Neue oder erfahrene Evaluator:innen im Bereich Forschung, Technologie und Innovation oder angrenzenden Themengebieten

Teilnahme

Die Grundlagenmodule werden auf Deutsch abgehalten.

Trainings können einzeln belegt werden, sind aber aufeinander abgestimmt und nehmen aufeinander Bezug.

Bei Abschluss aller drei Module wird ein Zertifikat ausgestellt.

Die Gruppengröße der Basismodule liegt zwischen 7 und 14 Teilnehmer:innen.

Ort: im Hinterhaus, Schottenfeldgasse 12/6, 1070 Wien, Österreich

Zeit: Jeweils ganztags

Kosten: EUR 600,- zzgl MwSt.

Für fteval Mitglieder ist die Registrierung und Teilnahme kostenlos.

Stornoregelung: Bei Absage weniger als 10 Kalendertage vor Kursbeginn fällt eine Stornierungsgebühr von €100 an, wenn keine Ersatzpersonen ernannt wird.

Anmeldung & Infos: <https://fteval.at/trainingsangebot-23-24/>

Inhalte

Modul 1: „Evaluation in Auftrag geben & nehmen“

Interventionslogiken und ToRs, rechtliche Aspekte

In diesem Modul werden die Grundlagen von Interventionslogiken, die Erstellung von Terms of Reference und rechtliche Aspekte der Evaluierungsvergabe behandelt. Es wird der Beauftragungsprozess einer Evaluierung Schritt für Schritt anhand praktischer Übungen durchgespielt.

Eva Heckl & Mario Steyer

Modul 2: „Evaluation designen“

Indikatoren – Methoden – Datenquellen

Der Schwerpunkt dieses Moduls liegt auf dem Design der Evaluation. Anhand eines Beispielprogrammes werden mögliche Fragestellungen für je eine ex-ante, eine ex-post und eine Begleitevaluation entwickelt, eine Interventionslogik durchdacht und ein Forschungsdesign entwickelt. Dieses Training vermittelt die Grundlagen für Indikatoren, Methoden und Datenquellen für Evaluationen im FTI-Bereich.

Michael Dinges & Isabella Wagner, Erfahrungsbericht: Sabine Pohoryles-Drexel

Modul 3: „Akteur:innen & Prozesse“

Prozesse, Rollen, Standards

In diesem Modul wird der Fokus auf den Evaluationsprozess selbst gelegt. Dynamiken zwischen den involvierten Akteur:innen und der konstruktive Umgang damit, sowie ethische Standards der Evaluierung werden hier anhand von Praxisbeispielen und Gruppenübungen vermittelt.

Karin Grasenick & Patrick Lehner

Ablauf (Grundstruktur)

Zeit Inhalt

10:00 Begrüßung und Vorstellungsrunde

10:30 Einführungsvortrag

11:15 Kaffeepause

11:30 Input Teil 2 und Erläuterungen zur Gruppenarbeit

12:00 Arbeit an einer konkreten Aufgabe in Kleingruppen

13:30 Mittagspause

14:30 Reflexion der Ergebnisse der Gruppenarbeit und Erläuterungen zur zweiten Aufgabe




15:00 Arbeit an einer konkreten Aufgabe in Kleingruppen (Teil 2)

16:30 Kaffeepause

16:45 Reflexion der Ergebnisse der Gruppenarbeit, Klärung offener Fragen

17:15 Abschluss und Ausblick auf die anderen Module

Trainingsziele

-  **Wissen:** Den Teilnehmenden wird eine Übersicht über die folgenden Punkte vermittelt:
 - Evaluierungstypen, um zu entscheiden und welche Implikationen das auf die Ausschreibung und Durchführung hat
 - Schüsselemente von ToRs: Fragestellungen, Evaluierungsobjekt, Ressourcenbedarf, Zeitbedarf, Prozessplanung, Prozessbegleitung
 - Schlüsselemente des Ausschreibungs- und Beauftragungsprozesses
-  **Erfahrungsaustausch:** Im Rahmen von Übungen und Erfahrungsaustausch in Kleingruppen werden Spannungsfelder in Evaluationsprozessen und die Perspektiven der unterschiedlichen Akteur:innen einer Evaluierung im FTI-Bereich begreiflich und erlebbar gemacht. So soll der Erfahrungsaustausch in der Community gefördert werden.
-  **Verortung:** Durch Kurzvorträge und Diskussion werden die Rolle der Beauftragenden im System von Governance und Förderung positioniert und verständlich gemacht:
 - Identifikation von Schnittstellen der Governance von Evaluierungen im FTI-Bereich
 - Möglichkeiten und Grenzen der Nutzen externer Evaluierungen als Informationsgrundlage für Wirkungsindikatoren im Rahmen der wirkungsorientierten Budgetplanung

Trainer:innen & Gäste

Michael Dinges



Michael Dinges ist Senior Expert Advisor und Koordinator des Forschungsbereichs Institutional Change and Policies am Center for Innovation Systems and Policies des AIT - Austrian Institute of Technology. Michael Dinges verfügt über große Erfahrung im Bereich der Evaluierung von Forschungs- und Innovationspolitiken und -programmen auf europäischer und nationaler Ebene.

Auf europäischer Ebene hat Michael Bewertungsprojekte für die Europäische Kommission (DG Forschung und Innovation, DG Connect, DG EAC) und das Europäische Parlament durchgeführt, wobei der Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Industrie, IKT und der Politik zur Schaffung des Europäischen Forschungs- und Innovationsraums lag. Michael ist Mitglied des Editorial Boards des *fteval Journal for Science and Technology Policy Evaluation* und leistet einen aktiven Beitrag zu internationalen Konferenzen und Zeitschriften.

Karin Grasenick



Karin Grasenick ist Autorin und Entwicklerin von innovativen Methoden, mit einem klaren Fokus auf Diversität und Chancengleichheit. Sie ist Gründerin und Managing Partner der *convelop cooperative knowledge design gmbh*, einem Unternehmen, das sich unter anderem mit den Themen Diversität und Chancengleichheit in Forschung, Technologie und Innovation beschäftigt. Karin studierte Soziologie und technische Mathematik und ist promovierte Biomedizintechnikerin und Informatikerin; das auf Basis ihrer Promotion gegründete Unternehmen wurde mit dem österreichischen Staatspreis für Innovation ausgezeichnet. Karin absolvierte zahlreiche Zusatzausbildungen zu Relationalem und Solution Focused Coaching, Change und Diversity Management, Gender Mainstreaming, inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit, Moderation und Mediation. Sie ist zertifizierte CPC (Conflict Partnership Catalyst) und Gründerin von www.conflictpartnership.net.

Eva Heckl



Eva Heckl studierte Politikwissenschaft und Romanistik (Französisch) sowie Philosophie an der Universität Wien und Volkswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität (WU) Wien. Nach Stationen im Journalismus und in der Öffentlichkeitsarbeit ist sie seit 2000 bei der KMU Forschung Austria tätig. Ihre Aufgaben als Projektleiterin umfassen die Projektakquisition, die inhaltliche und methodische Konzeption von Forschungs-, Beratungs- und Evaluierungsprojekten sowie das Projekt- und Teammanagement. Dabei betreut und berät sie nationale wie internationale Auftraggeber. Eva Heckl hat ein breites methodisches Know-how (quantitative und qualitative Methoden der Wirtschafts- und Sozialforschung), ihr Schwerpunkt liegt dabei auf qualitativen Methoden sowie der Methodentriangulation. Zudem hat sie langjährige Erfahrung im Design und der Moderation von Workshops sowie der Anwendung partizipativer Methoden (Art of Hosting). Eva Heckl ist seit Anfang 2013 Gleichstellungsbeauftragte des Instituts. Nebenberuflich unterrichtet sie als Lektorin an der Wirtschaftsuniversität Wien.

Patrick Lehner



Patrick Lehner leitet des Open Innovation in Science Centers der Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG OIS Center) und zeichnet in dieser Funktion für ein 12-köpfiges Team verantwortlich. Er ist seit 2016 bei der Ludwig Boltzmann Gesellschaft, davor war er an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften als Direktor für die Administration der Institute zuständig. An der Wirtschaftsuniversität Wien leitete er über mehrere Jahre das Forschungsservice und war selbst mehrere Jahre in der Forschung am Institut für Stadt- und Regionalentwicklung tätig. Er hat Volkswirtschaft an der Universität Wien und der University of California Santa Cruz studiert und beschäftigte sich in seinen Forschungsarbeiten mit regionalen und nationalen Innovationssystemen. Patrick Lehner versteht sich als Impulsgeber für eine offene, inklusive und innovative Herangehensweise an wissenschaftliche Prozesse. Seine Arbeit trägt dazu bei, die Grenzen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu überwinden und eine umfassendere, partizipative Wissenschaftskultur zu fördern.

Mario Steyer



Mario Steyer studierte Wirtschafts- und Sozialwissenschaft und ist das „Schweizer Taschenmesser“ der Forschungs- und Technologiepolitikevaluierung. Mit vielen Jahren an Erfahrung für die Materie und Einsatz für die Sache hat er 10 Jahre als Referent im BMK (ehemals Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie) gearbeitet und als Mitglied im Vorstand der Österreichischen Plattform für Forschungs- und Technologiepolitik-evaluierung mitgewirkt. Danach machte Mario Steyer eine Transformation in Richtung Privatwirtschaft durch und arbeitete als Innovationsmanager der Kapsch TrafficCom. Die FTI-Community vermissend lernte er das Evaluationsgeschäft von der Durchführungsseite persönlich als Projektleiter bei der KMU Forschung Austria kennen. Mit einem Sprung zurück in die akademische Welt fand er schließlich seine aktuelle Anstellung im Bereich Public Management an der FH Campus Wien, wo er nach wie vor der Forschungspolitik, dem Thema Evaluierung und Kennzahlensystematik sowie Umsetzung von Politikmaßnahmen treu blieb.

Isabella E. Wagner



Isabella E. Wagner war zehn Jahre Forscherin, Evaluatorin und Projektleiterin am Zentrum für Soziale Innovation bevor sie 2020 zur Österreichischen Plattform für Forschungs- und Technologiepolitikevaluierung (fteval) wechselte. Mit Abschlüssen in Medienmanagement (Mag) und Wissenschafts- und Techniksoziologie (MA) spezialisierte sie sich auf Kooperation für Innovation und Forschung, wobei der Fokus auf der Steuerung strategischer Kommunikation und der internationalen Zusammenarbeit in der Wissenschaft mit geografischen Schwerpunkten in Afrika und Amerika lag. Zusätzlich bringt sie Erfahrungen in Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, im Eventmanagement, Schulungen und Change Management in internationalen Organisationen mit. Seit 2023 leitet sie die Plattform fteval als Geschäftsführerin und engagiert sich weiterhin im Forschungsfeld sozialer Innovationen.

Sabine Pohoryles-Drexel



Sabine Pohoryles-Drexel arbeitet in der Abteilung für Innovationsstrategien und -kooperationen im Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft. In den von ihr betreuten Programmen wird systematisch auf Ex-ante und Begleitevaluierungen geachtet, um ein möglichst gutes Verständnis davon zu haben, welche Interventionen sinnvoll erscheinen und um kontinuierliches Lernen zu ermöglichen. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich

„Frauen in Forschung, Technologie und Innovation“ (Laura Bassi Centres of Expertise, w-fORTE - Wirtschaftsimpulse von Frauen in Forschung und Technologie und seit 2000 das Programm INNOVATORINNEN) und in der Entwicklung experimenteller Formate. Besonders interessiert sie die Frage wie Veränderungen von Sichtweisen möglich werden, die einen gleichberechtigteren Zugang zu FTI ermöglichen.